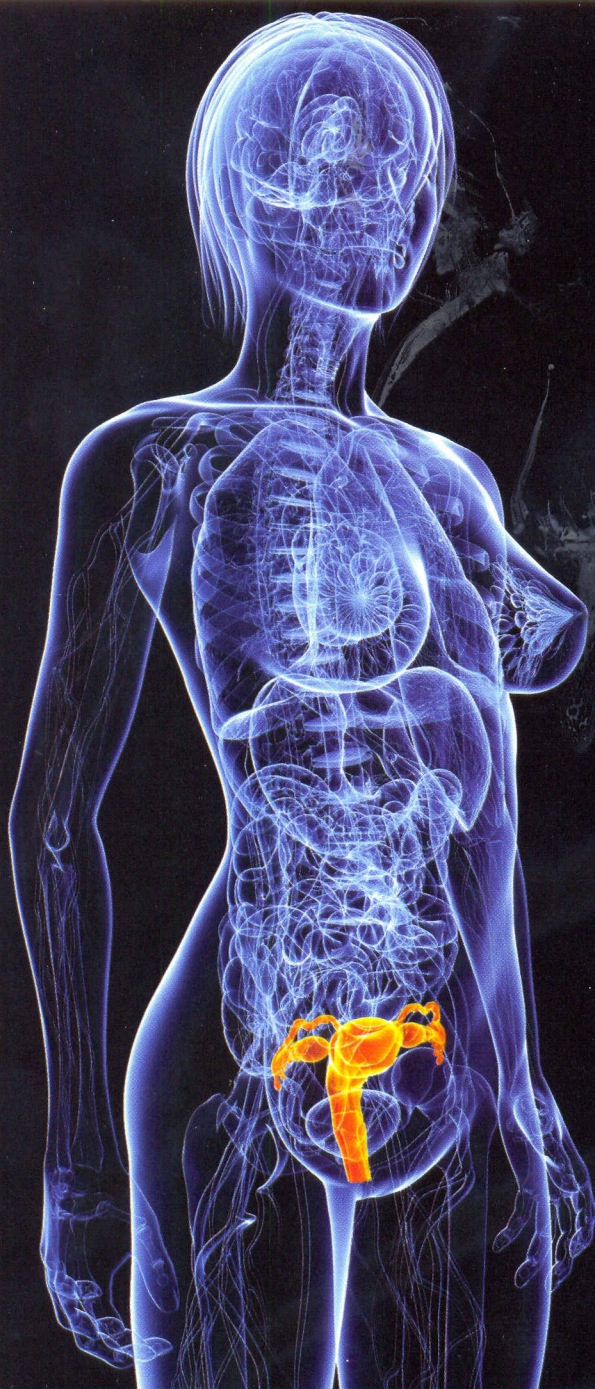


ZERVIXKARZINOM

Optimiertes Pap-IIIID- Management

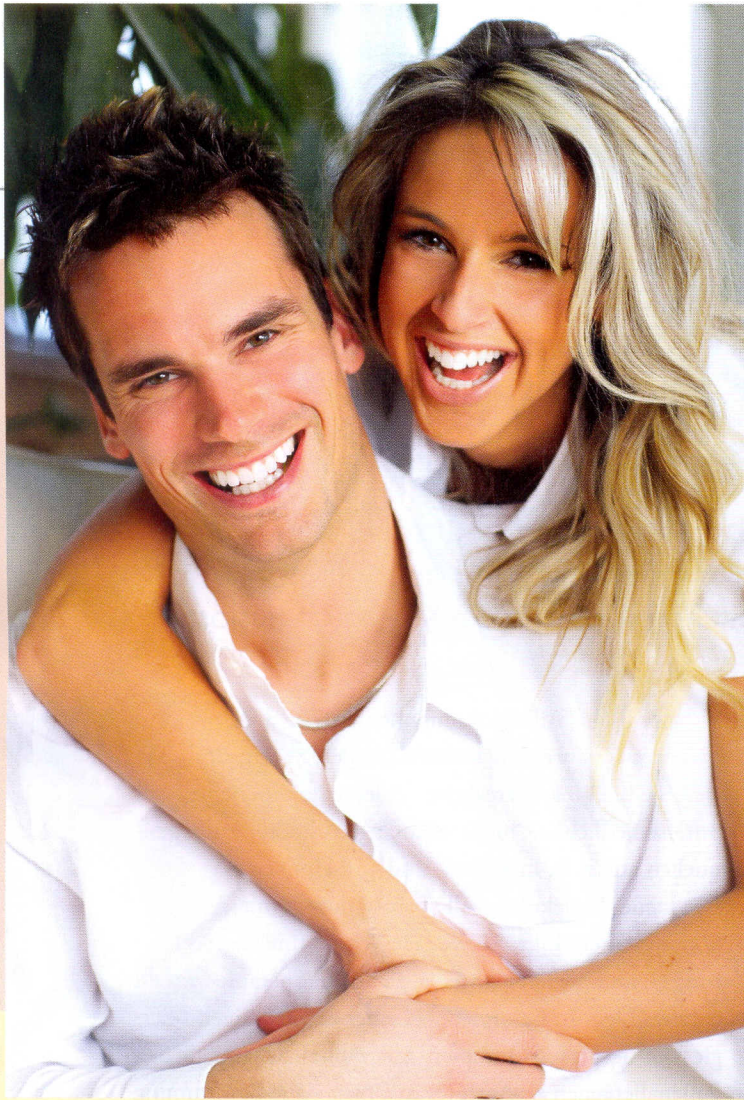


L1-Kapsid-positive Patientinnen haben eine fast 100-prozentige Chance auf Selbstheilung, wenn auch der neue HPVix-Antikörper-Schnelltest positiv ist.

Seit mehreren Jahren bietet die synlab den HPV-L1-Nachweis mit dem Cytoactiv-Test an, der das Remissions- und Progressionsverhalten einer Dysplasie vorhersagt. Cytoactiv ist ein immunchemisches Verfahren, das mithilfe spezifischer Antikörper das L1-Kapsidprotein der Humanen Papillomaviren (HPV) in den dysplastischen Zellen eines Zervixabstriches nachweist. Das L1-Protein spielt bei der Entwicklung von Gebärmutterhalskrebs eine große Rolle als Teil des HP-Virus, das für die Erkrankung verantwortlich ist. Das bloße Vorhandensein des L1-Kapsidproteins von HPV weist darauf hin, dass das Immunsystem die erkrankten Zellen erfolgreich bekämpfen kann.

Der Test optimiert die Vorhersage über den Krankheitsverlauf bei Patientinnen mit veränderten Zellen am Gebärmutterhals, da er anzeigt, in welche Richtung sich eine leichte bis mäßige Dysplasie (Pap IIIID) entwickeln wird:

- Ohne Vorhandensein des L1-Proteins wird sich die Dysplasie mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit (97 Prozent) in Richtung Gebärmutterhalskrebs entwickeln.
- Ist L1-Kapsidprotein im Abstrich der Patientin vorhanden, so hat sie eine 80 % Chance auf Selbstheilung, da der wichtigste Stimulus für das Immunsystem vorhanden ist.



Latente oder aktive Infektion? Zusatz Aussage mit dem L1-Nachweis

- Das L1 ist ein Protein des Viruskapsids und wird nur bei der Replikation neuer HP-Viren gebildet. In dieser Phase ist das L1 in HPV-positiven Zellen der Zervix nachweisbar. Der positive Nachweis sagt folglich aus, dass sich die HPV-Infektion zum Abstrichzeitpunkt in einer aktiven Phase befindet. Aktuelle Studien belegen eine signifikant erhöhte Remissionsrate bei L1-positiven intraepithelialen Neoplasien.
- Für die Patientin bedeutet der positive L1-Nachweis, dass sie für ihren Sexualpartner infektiös ist, ihr Risiko zur Ausbildung von Dysplasien und Krebsvorstufen derzeit aber gering, weil sich ihr Immunsystem aktiv mit dem Erreger auseinandersetzt.
- Beim negativen L1-Nachweis besteht zwar keine akute Ansteckungsgefahr; da aber eine HPV-Infektion (Hochrisikotypen?) nachgewiesen wurde, sollte engmaschig zytologisch kontrolliert werden.
- Zur Abklärung von Pap-III-D-Befunden aus dem zytologischen Labor ist der L1-Nachweis eine Kassenleistung.

IQWiG sieht Nutzen von HPV-Tests

Tests auf humane Papillomaviren (HPV) können Vorstufen des Gebärmutterhalskrebses früher erkennen und behandelbar machen. Tumoren treten in der Folge seltener auf. Dabei kann der HPV-Test allein oder zusätzlich zu einem sogenannten Pap-Test eingesetzt werden. Das berichtet das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) in einem heute publizierten Abschlussbericht zum Thema.

In die gleiche Richtung wiesen bereits die abschließenden Ergebnisse einer großen randomisierten klinischen Studie aus den Niederlanden, die im Dezember 2011 in *Lancet Oncology* (doi: 10.1016/S1470-2045(11)70296-0) erschienen waren.

Die Wissenschaftler des IQWiG suchten nach Studien, die die HPV-Diagnostik allein oder in Kombination mit einem zyto-

logiebasierten Verfahren mit einer Strategie verglichen, die ausschließlich zytologiebasierte diagnostische Tests im Primär-screening einsetzt. Sie konnten sechs randomisierte kontrollierte Studien einbeziehen, die in Finnland, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und in Schweden durchgeführt worden waren. 235.613 Frauen waren für die Studien rekrutiert worden, um sie in wenigstens zwei Screeningrunden im Abstand von mindestens drei Jahren auf Vorstufen des invasiven Zervixkarzinoms zu untersuchen.

Die Studien erlauben laut den IQWiG-Wissenschaftlern aber keine Aussagen zum Gesamtüberleben, zu der durch den Gebärmutterhalskrebs bedingten Sterblichkeit oder zur Lebensqualität, da zu diesen Kriterien in den Studien keine beziehungsweise keine verwertbaren Daten erhoben wurden. Auch für einen möglichen Schaden gibt es offenbar keine verwertbaren Daten. (*Dt. Ärzteblatt vom 24.1.2012*)

IGeL-Leistung

Ob das Immunsystem der Patientin für diesen L1-Stimulus auch tatsächlich empfänglich ist, kann jetzt mit dem HPVix-Test nachgewiesen werden. Dabei handelt es sich um einen Antikörper-Schnelltest, der in der gynäkologischen Praxis innerhalb von 15 Minuten aufzeigt, ob das Immunsystem bereits aktiviert worden ist. Bei Patientinnen, die in beiden

Tests (Cytoactiv und HPVix) positiv ansprechen, geht nach Studiendaten der Universitätsklinik Erlangen die Dysplasie mit fast 100-prozentiger Sicherheit in eine Remission über. Der HPVix-Test ist derzeit noch keine Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung. Er kann Patientinnen über die analoge GOÄ-Abrechnungsziffer 4405 für rund 53 Euro angeboten und beim synlab-Partner Schubert Medizinprodukte (siehe Seite 3) bezogen werden. *Bernd Harder*